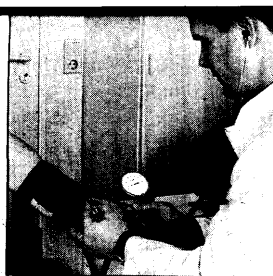




## Ambulante Reha soll Erfolg sichern

Rentenversicherungsträger betrachten das erste ambulante kardiologische Reha-Zentrum in Sachsen noch mit Skepsis. Die Kassen unterstützen das Konzept.

**GESUNDHEITSPOLITIK 8**



## Medizinstudium in der Hausarzt-Praxis

Der Modellstudiengang Medizin der Uni Witten/Herdecke macht's möglich, daß Studenten schon im zweiten Semester in einer Hausarzt-Praxis Erfahrungen sammeln.

**WIRTSCHAFT 16**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Samariter wider Willen



Seine Umzugspläne zugunsten der privaten Hirn-Klinik sorgen für Streit: Minister Thomas Oppermann. **7**

## MEDIZIN

### Eigene DNA als Geschenk



Das Genom ist noch nicht ganz entschlüsselt, da bietet eine japanische Firma DNA schon als Souvenir an. **5**

### Nach Rückenschmerzen fragen!

Acht bis 17 Prozent der Kinder leiden unter Rückenschmerzen. Schlechte Körperhaltung ist ein Indiz dafür. **10**

## WIRTSCHAFT

### DRGs und ihre Konsequenzen

Die Einführung von DRGs in den Krankenhäusern darf niedergelassene Mediziner nicht kalt lassen. **17**

## KULTUR UND GESELLSCHAFT

### Haarkult mit Uwe Ochsenknecht



Der Schauspieler ist Botschafter der Initiative Pro Haar – er ist selbst von Haarausfall betroffen. **16**

## SEITENBLICK

### Hätte man bloß die Prostituierten gefragt...

Wenn in Umfragen unter Heteros die Zahl der Sexualpartner ermittelt wird, liegen Männer immer weit vor den Frauen. Ein merkwürdiges Phänomen, denn rein statistisch gesehen müßten die Zahlen für die Geschlechter übereinstimmen. Liegt die Erklärung bei der Prahlucht der Männer? Oder bei der weiblichen Scham?

Der US-Sozialwissenschaftler Dewon D. Brewer von der University of Washington in Seattle hat einen Fehler im Studiendesign als Ursache für die Schiefelage ausgemacht: Generationen von Forschern hätten es versäumt, auch die Prostituierten zu fragen (Psychologie Heute 3, 2001, 10).

Brewer und Kollegen studierten die Erhebungsdaten für das Jahr 1990. In den USA gab es damals etwa 55 000 Vollzeitprostituierte, die im Schnitt jährlich 694 verschiedene Sexualpartnern hatten. Das hätte mit 38 Millionen Sexualpartnern pro Jahr zu Buche schlagen müssen. Eingee-

# Bei der EBM-Reform trennen KBV und Kassen noch Welten

## VdAK: Noch sechs Monate verhandeln

**BERLIN (HL).** Noch mindestens sechs Monate wollen die Krankenkassen über den Reformentwurf zum EBM 2000plus verhandeln. In Kraft treten könnte die Reform nach Auffassung des VdAK frühestens 2003. In fast allen Reformpunkten sehen die Kassen Klärungsbedarf.

Unverrückbar beharren die Kassen, wie bei einem VdAK-Presseseminar in Berlin deutlich wurde, auf der Kosten- und Leistungsneutralität. 45 Milliarden DM für die ambulante ärztliche Versorgung seien ausreichend. Damit werde ein Überangebot an Ärzten bei auskömmlichen Durchschnittseinkommen von rund 200 000 DM finanziert. Und das sei so attraktiv, daß immer noch mehr Ärzte in die ambulante Versorgung strömten.

Würde man das Bewertungssystem der KBV übernehmen, liefen

die Kassen in ein Finanzierungsrisiko von bis zu 60 Prozent zusätzlicher Ausgaben, und zwar durch Abschaffung der Praxisbudgets, durch Höherbewertungen der Leistungen und die Anhebung des Punktwertes auf zehn Pfennig.

Die Kassen fordern zwar ein Mengenbegrenzungssystem, das mindestens so wirksam ist wie das der Praxisbudgets. Aber die bundeseinheitlichen Vorgaben der KBV für die Bildung von Grenzpunktzahlvolumina lehnen die Kassen ab. Sie fürchten, daß vor allem in Kombination mit Fallzahlbegrenzungen vor allem Praxen mit großem Zulauf jeweils am Quartalsende schließen würden.

Notwendig seien aber die Anpassung der Praxisbudgets und die Bewertung psychotherapeutischer Leistungen an die Rechtsprechung und Korrekturen im Laborkapitel.

Siehe auch Seite 2

## Verschärfte EU-Richtlinien

**STRABBURG (dpa).** In Europa wird es künftig strengere Richtlinien zur Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) geben. Das Europaparlament in Straßburg billigte eine Neuregelung der EU-Freisetzung-Richtlinie von 1990, wonach nun jeder GVO eine strenge Einzelfall-Prüfung durchlaufen muß, ehe die Freisetzung genehmigt wird.

## Ein Register für versuchten Suizid

**NEU-ISENBERG (Smi).** Die Republik Irland will als weltweit erstes Land ein Register für den versuchten Suizid erstellen (BMJ 322, 2001, 316). Jedes Krankenhaus, das einen Patienten nach versuchtem Suizid behandelt, muß dies künftig der Nationalen Suizid-Forschungs-Gesellschaft in Cork melden. Fast einem Drittel der Suizide in Irland geht ein Versuch voraus.

## Neue Andre

**BERLIN (rv/)** Gesundheits-scher (Bünd. Leiterin der beitsgemeins. Christa Nick mentarische Drogenbeau- gierung, über der Arbeitsg politik in der

# Defizite bei Hepatitis-B-Screening

## Berliner Mediziner fanden bei 30 Prozent der Schwangeren unklare

**BERLIN (run/ikr).** Das 1994 eingeführte Hepatitis-B-Screening bei allen Schwangeren wird in der Praxis oft noch nicht ausreichend

HBsAg-Status zur Entbindung kamen (Dt Ärztebl 98, 2001, A329). Insgesamt war bei 1148 Frauen (29 Prozent) der HbAg-Status unklar

deren HBsAg- burt unbekannt. In den ersten zwölf titie B geim

## EEG

**JENA (mu)** Können u- zen vollst- deren über aus Jena- higkeit, sie- sen, ein ä- lichkeitsm- genz. Den- schen zeh- Menschen